Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Mißgelaunt, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Phimose, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Money Order versandt von der

Private Clinic, 37 East 27. Str., Dept. M, New York, N.Y.

Mitteilungen unserer Leser

Wir erhalten in diesen Wochen eine große Anzahl von Korrespondenzen aus allen Teilen der Provinz Saskatchewan und auch aus anderen Provinzen unseres Landes. Leider verbietet uns Raummangel, so viele von diesen Zuschriften zu veröffentlichen, als wir gerne möchten. Auch schicken uns manche unserer Freunde Privatbriefe zu, die — so wichtig sie auch für die Empfänger sind — doch nicht von allgemeinem Interesse sind und daher nicht von uns veröffentlicht werden können. Höchstens können wir Auszüge aus solchen Briefen bringen, wie wir es in dieser Ausgabe mit einigen Briefen gemacht haben. Wir möchten hierbei erwähnen, daß wir unter keinen Umständen die Verantwortung für Rücksendung der uns eingesandten Briefe übernehmen. Die Redaktion.

(Aus Rosthern eingesandt.)

Leipzig, 11. Nov. 1922.

Der Weltkrieg mit seinen schweren Folgen hat uns Studenten besonders schwer getroffen. Abgeschieden von der Heimat, die wir wegen der Wirren und Unordnungen der Revolutionszeit verlassen mußten, sind wir nun gezwungen, unser Dasein als Flüchtlinge unter schweren Verhältnissen zu fristen. Die inständigen Sorgen über das Leben unserer Angehörigen in der Heimat und unsere eigene wirtschaftliche Not versetzten uns in eine trostlose Lage. Nur durch den starken Willen, das Studium zu vollenden, und durch den festen Glauben, einmal in den einst so blühenden deutschen Siedlungen wieder aufbauen zu helfen, kann dieser trostlose Zustand überwunden werden. Dem schlimmsten Elend entronnen, glaubten wir an die Möglichkeit, in Deutschland unser Studium vollenden zu können. Doch hat die wirtschaftliche Not hier so stark um sich gegriffen, daß unsere Existenz an den Hochschulen ernstlich in Frage gestellt ist. Aus diesem Grunde schlossen wir deutsche Studenten aus Rußland uns, ohne Unterschied der Konfession, dem „Verband Schwarz-Weißdeutscher Studierender" an. Der Verband stellt sich zum Ziele, seinen Mitgliedern in der wirtschaftlichen Not behilflich zu sein, indem er für sie Mittel aufzubringen sucht, um ihnen das Studium zu ermöglichen und sie für den Wiederaufbau vorzubereiten.

Die Ereignisse in Rußland haben aber nicht nur unsere Wirtschaft, sondern auch unsere geistigen Güter stark angegriffen. Es soll unsere vornehmste Aufgabe sein, Kirche und Schule zur alten Geltung zu bringen, um unser Volk geistig und sittlich wieder aufzurichten. Es muß deshalb alles getan werden, daß unsere sämtlichen Mitglieder ihr Studium beendigen können. Von 150 Mitgliedern, die der Verband zählt, befinden sich 60 in äußerst schwerer Notlage. Da ihre Angehörigen in Rußland der Hungersnot preisgegeben sind, können sie von Hause in keiner Weise unterstützt werden. Durch die andauernde Geldentwertung ist ihnen ein Durchkommen ohne Beihilfe ganz unmöglich. Während der akademischen Ferien sind sie in Kohlengruben und Fabriken tätig und verdienen sich bei ungewohnter und aufopfernder Arbeit einen Teil ihres Lebensunterhaltes. Heute ist auch das in nur sehr beschränktem Maße möglich, da der Verdienst durch den täglichen Marksturz in kurzer Zeit entwertet ist.

Wir bitten Sie daher inständig, auch unseren notleidenden Flüchtlingen-Studenten ein Scherflein zukommen zu lassen. Vergelts Gott!

Indem wir einer freundlichen Rückäußerung entgegensehen, verbleiben wir mit studentischem Gruß

Verband Studierender Schwarz-Deutscher.
Albert Kern, stud. theol.
Leiter des Unterstützungswesens.
Leipzig, Universität, Schillerstr. 7.

Aufruf!

Rastadt, Rußland, 19. Okt. '22.

Meinen Notschrei lasse ich erschallen, der zu euch hinüber tönen soll. In der festen Hoffnung, daß er nicht unerhört verhallen wird. Es handelt sich darum, meiner großen Not zu steuern. Auf Anordnung des Arztes hin mußte ich im verflossenen Winter das fieberhafte Wolgagebiet verlassen und mich nach dem Süden begeben, wo ich von meinen lieben Freunden nach Möglichkeit unterstützt wurde, so daß ich jetzt wieder an der Arbeit stehe. Aber man möchte mutlos werden, wenn man ohne Unterstützung arbeitet. Durch den Wechsel der Ortschaft mußte ich alles Hab und Gut einbüßen. Wer soll sich meiner erbarmen? Die hungrigen Pfarrkinder? Man könnte sich dabei an das Sprichwort erinnern: Zuviel zum Sterben und zu wenig zum Leben. Darum wende ich mich an euch, gewesene Rastadter in Amerika, helfet mit, den Pfarrer eurer hungrigen und nackten Brüder in der alten Heimat, wo eure Wiege gestanden, irgendwie zu unterstützen, damit er den Hungers sterbenden Glaubensgenossen die hl. Tröstung reichen kann. Almosen will ich nicht. Ein Liebeswerk begehre ich, das ich mich verpflichte, nach Möglichkeit zurückzuerstatten. Gedenket darum, daß all das, was du heute nach besitzest, du ebenfalls verlieren kannst, wie wir Unglücklichen, welchen nicht geholfen ist durch kleine Almosen. Nein, wir erwarten wirkliche Opfer, die deutscher Männer und Frauen würdig sind. Zum Schluß erwähne ich auch alle meine Unglücklichen. Ein großer Teil ist den Leiden bereits erlegen. Was soll aus den übrigen werden? Diese Frage richte ich an euch. Ihr habt hier mit zu entscheiden! Ihr, unsere deutschen Brüder und Brüder in Christo Jesu! Gedenket eurer hl. Pflichten!

P. Nicodemus Ihly,
Pfarrgeistlicher zu Rastadt.

Aufruf!

Christiane Trost, geb. Reichert, bittet ihre aus Güldendorf, Kreis Odessa, Gouv. Cherson, nach Nord-Amerika ausgewanderten Freunde: 1. Friedrich Wolfert, 2. Georg Kwinzert, 3. Maria Wolfert, 4. Christoph Keller, 5. Jakob Keller, 6. Johann Kimerle, 7. Christ. Benz und 8. Jakob Beck oder deren Nachkommen um Mitteilung ihrer Adresse und Hilfe in schwerer Zeit der Hungersnot. Adresse: Sowjet-Rußland, Anton Repub. Krim, Postst. Kurman-Kemeltschi der K. Ch S. Bahn, Dorf Samau des Aktschorner Selsowjets, Christiane Trost.

(Bitte um Abdruck. H. J. Seltenrich, Loreburn, Sask.)

Wolseley, Sask., 4. Dez. 1922.

Werter Courier!

Der Winter ist jetzt mit voller Kraft hereingebrochen und fragt, was hast du im Sommer verdient? Aber es geht ziemlich mit. Ich habe gerade nicht zu schlecht ausgemacht. Die Farmer sind fleißig am Fruchtfahren. Sie kommen ziemlich an Zeit in die Stadt, um ihre Fuhren schnell abzuladen und das Geld in die Tasche zu stecken. Ich denke, ein jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert. Auch der werte Courier und so übersende ich beiliegend den Betrag von $5.85, also Rückstand für 1922 und sogleich im voraus für 1923 und 50c für den guten neuen Kalender „Der Deutsch-Canadische Hausfreund für 1923." Und ich wünsche, daß ein jeder Courier-Leser es nicht versäume, sein Lesegeld an Zeit einzusenden, denn das alte Sprichwort sagt: „Einen fleißigen Geber hat Gott lieb."

So wünsche ich dem „Courier" und allen Lesern fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr!

J. A. Mantik.

Fort Benton, Mont., 1. Dez.

Werter Courier!

Mache meinen Schwägern u. Schwestern bekannt, daß ich bald nach Canada kommen werde, denn das Farmen in Montana habe ich aufgeben müssen nach zehn langen Jahren wegen Mangel an Regen und der Heuschreckenplage. So hoffe ich wieder nach Canada zu kommen, wo ich einstmals fünf Jahre war. Das Auswandern hat schon mancher bereut. Ich bin auch einer davon. Nun, alle ihr meine lieben Landsleute: Bedenkt es nochmals, bevor ihr reisen tut, denn es nimmt Jahre, bis man ein Land kennen lernt und das ist nicht so leicht mitzumachen.

Also auf baldiges Wiedersehen in Canada!

Mit herzlichem Gruß an die Redaktion.

Anton Walter.

Horizon, Sask., 3. Dez. 1922.

Werter Courier!

Herr Michael Klemenz und seine beiden Töchter Barbara und Theresia befinden sich auf dem Wege nach Chicago zum Besuche seiner Verwandten und ein neues Heim zu suchen. Von dort wollen sie auch eine Reise nach der alten Heimat machen.

Auf baldiges Wiedersehen!

Therese Klemenz.

Meyronne, Sask., 3. Dez. '22.

Werter Courier!

Das Meyronne Hotel ist in den Besitz des Herrn Paradis übergegangen. Die Preise für Mahlzeiten sind herabgesetzt worden. Wie verlautet, soll Hotel und Ortschaft elektrisches Licht erhalten.

Herr E. Kolb von hier wird anfangs Dezember eine Besuchsreise nach Deutschland antreten.

Vergangene Woche brannte die einige Meilen nordwestlich von Meyronne gelegene Orthorpe Schule nieder.

J. K.

Frankfurt a. O., 14. Nov. '22.

Hochgeehrte Redaktion!

Wir sind Flüchtlinge aus Südrußland und stehen gegenwärtig in der Fürsorge des Deutschen Roten Kreuzes und sind im Heimkehrlager Frankfurt-Oder untergebracht. Wir haben in Canada Verwandte, nur wissen wir nicht ihre Adresse.

Wir wenden uns deshalb an Sie mit der großen Bitte, in Ihrer w. Zeitung bekannt zu machen, daß wir folgende Personen suchen:

1. Herrn Josef Weichel, gebürtig aus der deutschen Kolonie Selz im Kreise Odessa, Südrußland; er ist im Jahre 1915 nach Canada ausgewandert, lebte in einer Stadt oder auf dem Lande. Sein Vater heißt Michael Weichel.

2. Herrn Anselm oder Georg Fetter aus Kischinjoff in Besarabien und seine Ehefrau Elisabeth geb. Weichel, ausgewandert im Jahre 1905 nach Amerika.

3. Frau Kurz und deren 2 Töchter Ida und Elisabeth mit ihren Männern Anselm und Johannes, welche schon lange Zeit in Canada wohnen.

Meine Mutter ist die verstorbene Barbara Weichel geb. Kurz und mein Vater heißt Franz Martin Weichel, alle in Selz, Kreis Odessa, wohnhaft.

Durch die große Hungersnot mußten wir flüchten und kamen bis Deutschland.

Wir möchten sehr gerne zu unseren Verwandten nach Canada fahren und bitten Sie, so gütig zu sein, uns ihre genauen Adressen einzuschicken und uns gleichzeitig mit einer Geldunterstützung zu helfen. Auch bitten wir um Kleidung, Wäsche und Schuhe.

Indem wir Ihnen im Voraus unseren herzlichsten Dank hierdurch aussprechen, zeichnen mit größter Hochachtung

Anton Ränchen und Frau,
Barbara geb. Weichel.

Adresse: Anton Ränchen, Frankfurt a. Oder, Germany, Heimkehrlager, Baracke 41, Eing. 2, oder an Frau Barbara Ränchen, geb. Weichel.

Der „Courier" veröffentlicht diesen Brief gern und unentgeltlich und hofft, daß den Gesuchten dieser Artikel zu Gesicht kommt und ihr Bestes für die Einsender tun.—D. Red.

— Enttäuscht. Einem Kaufmann ist die Frau mit dem Kassierer unter Mitnahme erheblicher Mittel durchgebrannt. Nach einigen Tagen erhält er die telegraphische Nachricht, daß man die Frau ermittelt habe. „Ich sehe schon," sagte er, „die Polizei hat die Geschichte wieder am falschen Ende angepackt!"

MECCA
THE HOUSEHOLD OINTMENT
25¢ TRY IT
FOR BURNS, CUTS, SKIN DISEASES ETC.

Zu haben bei
Massig's Apotheke
1522—11. Avenue. Regina.
Deutsche Buchhandlung
1708 Rose Str. Regina, Sask.
Schreibt um freie Proben.
W. C. Arens' Drug Store,
1825 Scarth St. Regina, Sask.

The Dominion Ticket & Financial Corporation Ltd.

Bankers

Head Office: 676 Main St., Winnipeg, Man.

WINNIPEG, MAN. WINKLER, MAN.

Authorized Capital $300,000
Total Assets exceed $1,000,000

A. F. Scheinowski, President — Alfred Vonnegut, Treasurer
J. G. Kimmel, Vice-President — G. L. Maron, Secretary

Local Governing Board, Winkler Branch:
J. A. Kroeker, Chairman — Albert Braendle — J. B. Dyck

Wir bezahlen 4 Prozent auf Sparkassen-Einlagen und 5 Prozent auf Zeit von sechs Monaten und darüber.

Geldüberweisungen

nach allen Teilen der Welt per Post oder Kabelgramm zu den günstigsten Bedingungen.

„Food Drafts" nach Rußland (Preis je $10.40)

Kleiderstoffe für Notleidende nach Rußland befördert

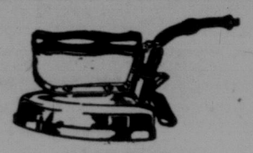
Für $36.00 sorgen wir für Ablieferung der folgenden Artikel:
5 Yard doppelbreiten Kleiderstoff für Männer
5 Yard doppelbreiten Kleiderstoff für Frauen
6 Yard Leinwand, Canad. mfr.
15 Yard Flanell für Unterzeug
20 Yard verschiedenes Gingham
15 Yard Bettlakenzeug
2 ganzwollene Decken
6 Paar Strümpfe (4 Paar für Erwachsene, 2 Paar für Kinder)
3 Paar Schuhe (2 Paar für Erwachsene, 1 Paar für Kinder)
Nähzeug, wie Nadeln, Zwirn, Knöpfe, Haken usw.

R. H. WILLIAMS & SONS, LTD.

Ecke Hamilton Str. u. 11. Ave. — Regina, Saskatchewan

Da Weihnachten näher kommt,

werden manche finden, daß sie im Hardware Departement schöne Weihnachtseinkäufe machen können.



Elektrische Plätteisen
Richtige und sparsame Verteilung der Hitze und feine Plättfläche. Preise ..... $5.00 bis $7.00

Praktischer Ofen zum Kochen
Kocht, bratet, dämpft und toastet. Große Kochfläche. Aluminium Kochpfannen. Preis $14.50

Marmalade- und Butterteller.
Viele schöne Muster und Formen. Ein nützliches und notwendiges Geschenk. Preis von $1.25 bis $5.00

Kaffee-Kannen
Vernickelt in verschiedenen Mustern. $1.85 bis $6.45

Kinder-Set
In Community Plate, Adam, Patricia und Grosvenor Muster. Jedes Set hat Gabel, Messer und Löffel. Per Satz $4.50

Servietten-Ringe
Für die ganze Familie, in verschiedenen Mustern, aufwärts von 75c

Kasserollen.
Das ideale Geschenk für die Mutter. Rahmen in versilbertem oder vernickeltem Material, Topf aus dem berühmten Pyrexware oder feuersicherem Porzellan. Preise von $6.50, bis $18.00

WEAR-EVER ALUMINUM TRADE MARK
Wear-Ever.
Aluminium Bratpfannen kann man brauchen zum Kochen und Braten. Beste, dauerhafte Ware. Preis von $5.90 bis $6.90.

Scheren
Wir haben eine besondere Auswahl in allen Arten und für alle Zwecke. Mäßige Preise von 50c bis $2.25

Taschenmesser
Wir haben Taschenmesser für alle Mitglieder der Familie. Die Buben brauchen ein Taschenmesser sowie der Vater. Preis von ..... 60c bis $6.00

Silber Baby-Teller
Schöne Baby-Teller mit Bildchen „Hi Diddle Diddle" oder „Uncle Wiggily". Rogers Silber von bester Qualität $3.50

Rasier-Satz
Versilberter Mug mit Porzellan-Einsatz, guter Pinsel, komplett in Etui. Preis von $3.50 bis $6.50

Auto-Strop Rasier-Apparat
Der Rasierapparat für den jungen Mann, wie auch für seinen Vater. Jedermann kann diesen guten Apparat brauchen und schätzen. Preis von $1.00 bis $8.50 per Set.

Phantasie-Taschentücher
Besondere Werte, feine Muster und prächtige Farben 75c

Seidene Scarfs
Einfach und in gemischten Farben und Streifen. Weiß, rot und braun, braun mit Orange-Streifen, gelb mit farbigen Streifen und braun mit grünen Streifen. Ein schönes Weihnachtsgeschenk. Spezialpreis .. $4.50

Feine Auslage von
Blusen
für Weihnachten.

Eine Auswahl feinster Blusen für Weihnachten zu Preisen, die niedriger sind als seit langer Zeit. Feinste Stoffe und neueste Moden.

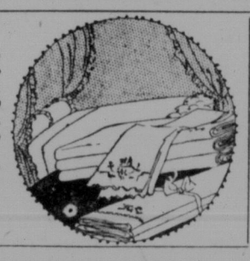
Blusen in Georgette, Crepe de Chine, Canton Crepe, Spitzen und eine Combination neuester Stoffe. Die neuesten Moden vom Osten und zu niedrigen Preisen, daß man schon eine feine Bluse bekommen kann für

$3.50

Vergessen Sie nicht, unserer Spielwaren-Abteilung einen Besuch abzustatten.

Madeira Linen.

Tray Tücher, 18 bei 27, pro Stück von ..... $3.50 bis $4.75
Luncheon Tücher, 45 und 54 Zoll Umfang. $10.00 bis $30.00
Buffet Scarfs 18 bei 45 und 18 bei 54. ..... $5.00 bis $9.00
Centres, 18 bei 24. Rund. Preis von ..... $1.50 bis $6.00
Doilies 6, 8 und 10 Zoll Umfang. ..... 30c bis $1.50
Luncheon Servietten 13 bei 13. Das Dutzend für $12.00



Von Politik und Volkswirtschaft

Der Wahnsinn der Zerschlagung der Donaumonarchie und die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Wiederzusammenarbeit der Hauptteile.

Im Wiener „Neuen Montagblatt" schrieb Graf Adalbert Sternberg: „Was nützen Beratungen der Herren im Völkerbund, die alle miteinander hochgebildete Männer sind, aber von den Wellenbewegungen der Untiefen im Geldmeer keine Ahnung zu haben scheinen. Wenn ein mächtiger Fluß künstlich in kleine Bäche zerlegt wird und dann diese wieder vereinigt werden, wird die Hälfte des Wassers verloren gegangen sein. Dieser Vergleich auf die Zertrümmerung Oesterreichs in so viele Staaten angewendet, ist, glaube ich, der anschaulichste. Man bedenke, wie viele Staatsdrohnen diese jetzigen Produktionsgebiete des früheren Alt-Oesterreichs belasten. Neu-Oesterreich hat das Gros des großen Stockes der Beamtenschaft der Monarchie übernommen und dazu alle neuen anstellen müssen, die der Umsturz dank der revolutionären Parteien zu versorgen es gezwungen hat. Dazu sind die vielen Grenzen, die ein Heer von Grenzwachen in allen Sukzessionsstaaten fordern, das Heer von Paßbeamten, alle Rechnungsbeamten, die die Zwischenstaatsabrechnungen führen müssen, die Vertretungen in der ganzen Welt usw. noch hinzukommen.

Die Sukzessionsstaaten heute wirtschaftlich als ein Staat gedacht, haben sicherlich die fünffachen Staatsbetriebskosten, als das frühere Oesterreich. Dazu kommt noch die Unzahl von Hemmungen, wie Einfuhr- und Ausfuhrdrosselungen und -erschwerungen, Erpressungen aller Art, von denen niemand eine Ahnung hat, Bestechungen ohne Ende, Valutaschwankungen, die jeden Handel in eine Spekulation verwandeln und mindestens sehr verteuern. Alle Industrien leiden unter den schwersten Bedrückungen durch Nostrifizierungsforderungen, Doppelbesteuerungen und gar nicht aufzuzählende Störungen infolge des Zerreißens der Monarchie. Jener Direktor eines großen Betriebes, der noch nicht ein Narr oder ein Bettler geworden ist, ist zu bewundern. Das Werk der Sieger am grünen Friedenstisch in Paris ist so ein babylonischer Turm geworden, daß man nicht annehmen kann, daß dieselben Leute, die diesen Narrenturm erbaut, ihn auch jetzt wohnlich einrichten wollen. Wenn man an dem ganzen Anzug, den die gesamten Sukzessionsstaaten darstellen, den Knopf Oesterreich allein annähen will, erreicht man nur eine kurze Stundung des Gesamtbankrotts. Arme Produktion, die zwischen den Utopien des Marx und den Wahngebilden eines amerikanischen Paralytikers eingeklemmt worden ist! Kein Geld, sagt man mir, geht verloren. Wenn der eine es verliert, gewinnt es der andere. Das ist sehr richtig. Dieser Gewinner ist der Schieber. Wer sich nur damit beschäftigt, die Fehler der Friedensschlüsse auszubeuten, der gewinnt. In allen Bädern Europas konnte man ihnen begegnen. Tschechen, Ungarn und Oesterreicher, die vor dem Kriege in zerrissenen Schuhen herumgingen, bewohnten die teuersten Hotels der Bäder. Auf den Rennplätzen machen sie die Millionenumsätze, sausen in Automobilen herum (bei dem Automobilrennen am Semmering waren 3000 Automobile mit Zuschauern anwesend!) Das sind die Priester des Versailler Gottesglaubens geworden, die einem Paralytiker verdanken, daß sie ohne Arbeit aus dem Goldquell des Wahnsinnes Werte erworben haben, die Generationen in ernster Arbeit früher geschaffen haben. Auf dem wirtschaftlichen Friedhof Alt-Oesterreichs tanzen sie auf Wolken von Papierfetzen wilde Tänze und importieren Luxusartikel in unabsehbaren Mengen aus dem Ausland und führen damit den letzten Rest des durch Arbeit erworbenen Goldes in die Fremde.

Man sieht, daß das Problem nicht so einfach ist, wie es sich ansieht. Gewiß sind zweitausend Millionen Papierkronen ein Bettel, den jeder Staat leicht tilgen kann, aber ist damit diesem ganzen Problem, der Frage, die Sukzessionsstaaten durch heimische Arbeit lebensfähig zu machen, überhaupt nur nähergetreten worden? Oesterreich ist der erste unter den Sukzessionsstaaten, der ausruft: „Ich kann nicht mehr, ich ersticke!" Alle anderen müssen aus denselben Gründen nachfolgen. Kinder, die der Wahnsinn geboren, können nicht gedeihen.

Es gibt nur eine Hilfe, und die ist durch die Vergangenheit gegeben: Wiederherstellung eines großes Wirtschaftsgebietes. Wenn man einen Baum in Wurzeln, Stamm und Aeste zerlegt, kann man kein Wachstum erwarten. In ganz Mitteleuropa ist der Besitz vogelfrei erklärt, die Arbeit gesetzlich gedrosselt, der legitime Handel fast unmöglich gemacht, die Geldmittel zur Führung der Betriebe unbeschaffbar, der Ausgleich zwischen Brotfrüchten und Industrieprodukten gestört, jede Stabilität in Tarifen, Zöllen, Steuern stündlich durchbrochen, die persönliche Sicherheit der Unternehmer und ihrer Organe gefährdet, mit einem Wort, alles ist Chaos geworden. Die Folgen davon sind nicht nur die Verelendung der besiegten Völker, was man in Versailles bezwecken wollte, sondern die Verarmung aller Völker Europas. Die weiße Rasse ist auch ein großer Organismus; wie der einzelne tut, und wenn nur die Hühneraugen irgendwo schmerzen, wird die Beweglichkeit gehindert, um wieviel mehr, wenn edle Teile schmerzen. Wer einen Fehler begeht, kann noch ein guter und selbst ein kluger Mann sein, der sich geirrt hat, aber wer wissentlich in demselben verharrt, ist eine Kanaille. Die weiße Rasse aber in Sieger und Besiegte zu teilen und einen großen Teil Europas in Stuhenländer zu verwandeln, ist das grausamste Diktat des Siegers, das je erfolgt ist.

(Der Delegierte der tschechischen Sozialdemokraten auf dem sozialdemokratischen Wiener Parteitag, Abg. Dr. Czech, sagte in seiner Begrüßungsrede u. a.: „Victor Adler hat einmal, als es in Oesterreich wieder drunter und drüber ging, das Wort geprägt: wenn einmal Oesterreich zu bestehen aufhören sollte, werde es keine lachenden Erben geben. Die Ereignisse haben ihm recht gegeben. Als sich nach dem Zusammenbruch des alten Oesterreich die Tschechoslowakei konstituierte, ging ein wahnsinniger Freudenrausch durch das ganze Land, man versprach ihr, daß sie die Früchte des Sieges einheimsen werde. Der Jubel währte aber nicht lange. Die Tschechoslowakei hat vor allem ein hochqualifiziertes, ein betriebsames Volk übernommen, aber auch die nationalen Probleme, den Nationalitätenhader und infolge der Zerreißung des Wirtschaftsgebietes eine chronische wirtschaftliche Krise. Es ist wahr, unsere Krone steigt und steigt, aber während sie im hellsten Wirbel in die Höhe steigt, steigt in unserem mit Glücksgütern reich gesegneten Lande die Arbeitslosigkeit und die Verelendung der arbeitenden Menschen. Tausende von Fabriken sind bei uns gesperrt oder auf Kurzschicht gesetzt, fast alle Hochöfen sind gelöscht, ganze Betriebszweige lahmgelegt. Das ganze Wirtschafts- und Geschäftsleben ist unterbunden. Welch ein Zusammenbruch nach den herrlichen Verheißungen, welch eine traurige wirtschaftliche und soziale Bilanz auf dem stollen des tschechischen Volkes....") zen Siegeszug der nationalen Revolution des tschechischen Volkes....")

R-A-D-I-O

Northern Electric Empfangs-Instrumente.

Hören Sie all die Konzerte, die Nachrichten und Marktberichte, die täglich von Regina aus gesandt werden. Das Northern Instrument ist ein vollständiges „Radioset", mit dem gute Resultate erzielt werden.

Schreiben Sie noch heute um Katalog.

Sun Electrical Co., Ltd.
Regina, Sask.

Die populäre
HAMBURG-LINIE
ROYAL MAIL
direkt nach
HAMBURG

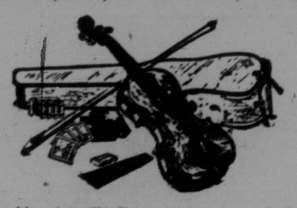
Ehe Sie eine Schiffskarte kaufen, erkundigen Sie sich bei irgend einem Schiffsagenten über die großartigen neuen modern eingerichteten großen Passagierdampfer der

ROYAL MAIL LINE

Bitte schreiben oder sprechen Sie vor.

THE ROYAL MAIL STEAM PACKET COMPANY
H. E. LIDMAN
General-Agent.
312 2nd Ave. S., Minneapolis.

Großer Weihnachts-Verkauf in Violinen



Feine Stradivarius Violin mit Bogen und starken Canvas-Kasten und extra ein Satz Saiten und Colofonium für nur **$9.00**

Das größte Lager von allen anderen Musik-Instrumenten in Regina. Cornets, Clarinets, Saxophones, Mandoline, Guitare, Balalaikas, Gramophone und Records.

Deutsches Buch- und Musikhaus

1708 Rose Str. — Regina, Sask.
10226—101. Str. — Edmonton, Alta.
850 Main Str. — Winnipeg, Man.

Verlangt den neuen Katalog für 1923